

**Caritas  
&Du**  
Wir helfen.

## Impulse für den Gottesdienst zur **Elisabethsammlung** 2025

Elisabethsonntag 16.11.25 - 33. So. i. Jk.  
(zugleich 9. Welttag der Armen)

**Caritas  
&Du**  
Wir helfen.

Weil's deine Nachbarin ist,  
die ihren Strom nicht zahlen kann.

Wir helfen.

Jetzt  
spenden!

# LESUNGEN

Mal 3,19-20b und/oder 2 Thess 3,7-12

Evangelium: Lk 21, 5-19

## EINFÜHRUNG

„Wir helfen“ – Dieses Motto für die Elisabethsammlung der Caritas leitet uns durch diesen Gottesdienst.

Die Caritas ist aber mehr als nur die Hilfsinstitution der Kirche.

In seiner Botschaft zum Welttag der Armen will uns Papst Leo daran erinnern, dass die Caritas das Herz der Kirche ist.

Für ist klar, dass die Armen im Mittelpunkt der gesamten Pastoral stehen.

Er macht deutlich, dass die Armen keine Zusatzbeschäftigung für die Kirche sind.

Er ist davon überzeugt, dass wir nur durch sie wir zur Mitte, zum Kern, zur Wahrheit des Evangeliums gelangen können.

Möge die Feier dieses Gottesdienstes uns helfen, die Motivation zum Helfen zu stärken.

## KYRIE

Oft sehen die Armen am Rand und nicht in der Mitte von Gesellschaft und Kirche.

Herr erbarme dich

Oft nehmen wir uns keine Zeit um mit ihnen in ein Gespräch, in eine wirkliche Begegnung auf Augenhöhe, zu kommen.

Christus erbarme dich

Oft orientieren wir uns an gesellschaftlichen Konventionen und nicht an der Wahrheit des Evangeliums.

Herr erbarme dich.

## **VERGEBUNGSBITTE**

Gott, weil deine Hilfsbereitschaft mit uns schwachen Menschen kein Ende kennt,  
und du uns immer wieder aufs Neue vergibst,  
darum können wir immer wieder neu anfangen und aufstehen, wenn wir gefallen sind.  
Dafür danken wir dir und loben dich heute und in Ewigkeit. Amen

## **TAGESGEBET**

Guter Gott,  
Abermillionen Gebete um Hilfe richtet die Menschheit Tag für Tag an dich.  
Um sie alle erhören zu können, hast du uns Menschen als deine Stellvertreter auf Erden erschaffen.  
Hilf uns, dieser Berufung gerecht zu werden,  
darum bitten dich im Namen Jesu unseres Bruders und Herrn.

## **FÜRBITTEN**

Stärke in uns den Mut sich in die gesellschaftlichen Probleme der Ungerechtigkeiten einzumischen  
und für gerechte Strukturen und Gesetze zu kämpfen.

Festige in uns die Überzeugung, dass die Würde des Menschen immer und überall gleich viel Wert ist  
und uns mehr miteinander verbindet als uns trennt.

Bewahre uns davor Menschen aufgrund ihrer Lebenslage mit Schuldzuweisungen und Vorurteilen  
weiter zu belasten.

Lass jede/n von uns die eigenen Fähigkeiten, Talente und Kompetenzen entdecken, die noch  
unentdeckt in uns schlummern.

Hilf uns über eigene Vorstellungen und Anschauungen hinweg offen aufeinander zuzugehen und  
gemeinsam zu Wohl aller Menschen zusammenzuarbeiten.

Lass uns als Christinnen und Christen mutig Zeugnis davon geben, dass du ein Gott mit  
menschlichem Angesicht bist, der uns in den Augen der Armen und Notleidenden um Hilfe bittet.

## **HOCHGEBET**

Jesus geht an keiner Not vorüber (Schweiz)

## **BESINNUNGSTEXT NACH KOMMUNION**

Lass mich dienen ohne Aufdringlichkeit.

Lass mich anderen helfen, ohne sie zu demütigen.

Mach mich mit dem Boden vertraut und allem, was niedrig und unansehnlich ist,  
dass ich mich kümmerge, um was und wen sich sonst niemand kümmert.

Lehre mich warten, zuhören und schweigen.

Mach mich klein und so arm, dass auch andere mir helfen können:

Schick mich auf den Weg in diese Welt.

(Huub Oosterhuis)

## SEGEN

Es segne uns der Gott des Friedens und der Gerechtigkeit.  
Er öffne unsere Ohren für die Schreie der Notleidenden aller Art  
Er öffne unsere Augen für die Menschen um uns, die auf unsere Hilfe hoffen.  
Er gebe uns ein starkes und geduldiges Herz.  
Er stärke unsere Bereitschaft zu helfen, wenn unsere Hilfe gebraucht wird.  
Er segne unser Handeln zum Heil und Wohl aller Menschen  
Er segne alle Menschen, die sich für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen.

## PREDIGT

Liebe im Namen Gottes versammelte und von allen gehasste Gemeinde!  
Das wäre wohl/zwar die dem Evangelium entsprechende Anrede – aber sie klingt seltsam und irritierend. Sie ruft nicht gerade positive Resonanzen in uns hervor.  
In Wahrheit möchten wir doch „die von allen geliebte Gemeinde“ sein.  
Ist nicht das ganze heutige Evangelium eher Drohbotschaft statt Frohbotschaft?!  
Die im Evangelium geschilderten Notsituationen umschreiben ziemlich genau die vielen Einsatzorte der Caritas.  
Sie reichen von Konfliktsituationen in den Familien über gesellschaftliche Ausgrenzungserfahrungen und Verfolgung, bis hin zu Naturkatastrophen und Kriegsgebieten.  
Oder um es mit einer Abwandlung eines bekannten Liedes (Banküberfall) der EAV (Erste Allgemeine Verunsicherung) zu sagen: „Die Apokalypse ist immer und überall.“  
Überall und jederzeit ist die Hilfe der Caritas gefragt und gefordert.  
Dies betont auch Papst Leo, wenn er sagt:  
Ausnahmslos alle Formen der Armut sind ein Aufruf, das Evangelium konkret zu leben und wirksame Zeichen der Hoffnung zu geben.  
Als Christinnen und Christen sollen und dürfen wir uns also nicht vor notwendigen Hilfeleistungen drücken oder davor flüchten.  
Richtig zu helfen ist aber auch eine große Kunst. Man kann beim gutgemeinten Helfen auch einiges falsch machen. Solche Fehler sollte man möglichst vermeiden.  
Auf den 1. Fehler macht auch gleich Papst Leo aufmerksam, wenn er sagt:  
Den Armen zu helfen ist in der Tat eine Frage der Gerechtigkeit, noch bevor es eine Frage der Nächstenliebe ist.  
Man kann es mit dem medizinischen Prinzip, „Vorsorgen ist besser als heilen“, vergleichen.

Die 1. Hilfe ist also immer die Sorge um gerechte Verhältnisse in der Gesellschaft. Als Christinnen und Christen müssen wir uns also gesellschaftspolitisch einmischen und Partei gegen Unrecht, Unterdrückung und Ausbeutung ergreifen.

Papst Leo beruft sich dabei auf den Gründer des Ordens, dem er angehört:

Wie der heilige Augustinus sagt:

»Du gibst dem Hungrigen Brot, aber es wäre besser, niemand hätte Hunger, auch wenn dann niemand mehr da wäre, dem du geben könntest.

Du gibst dem Nackten Kleidung, aber wie viel besser wäre es, wenn alle Kleidung hätten und es keine Not gäbe«

Dieser Traum von Gerechtigkeit treibt uns an, auch wenn wir ihn wohl nie vollständig und vollkommen verwirklichen können. Gerechtigkeit fällt nicht vom Himmel – aber wir können ihr Schritt für Schritt näherkommen.

Erst die 2. Hilfe ist die konkret gelebte Nächstenliebe.

Das ist sozusagen das Alltagsgeschäft der Caritas.

Dabei gilt es ein paar Leitprinzipien zu beachten, damit Hilfe gut gelingen kann.

Eine Handvoll möchte ich kurz vorstellen. Sie stehen im Grundauftrag der Caritas OÖ, an dem wir unsere Hilfsangebote orientieren:

### **1. Die Caritas ist für alle da:**

Wenn wir Not sehen, handeln wir. Jeder Mensch ist für uns gleich viel wert und wichtig.

Religion, Hautfarbe, Nationalität, Geschlecht, Alter,... spielen keine Rolle bei unseren Hilfsangeboten.

Die Würde der Gottesebenbildlichkeit grenzt niemanden aus, sie schließt vielmehr alle mit ein. Mit dieser klaren, auf Inklusion ausgerichteten Haltung, macht sich die Caritas nicht nur Freunde. Allen auf Ausgrenzung, Abschottung und „Wir zuerst“ setzenden Ideologien, ist das ein Dorn im Auge.

### **2. Respekt, Wertschätzung und Mitgefühl leiten unser Handeln:**

Wir verstehen diese Haltungen als Ausdruck gelebter Nächstenliebe.

Wir suchen daher den Dialog auf Augenhöhe und behandeln niemanden von oben herab. Wir interessieren uns für die Lebensgeschichten, die Hintergründe und oft dramatischen Ursachen für die aktuelle Notlage.

Wer von Armut und Not betroffen ist, leidet oft unter falschen Schuld- und Schamgefühlen. Wir versuchen hier aufklärend diese Sichtweise zu ändern.

Ein plötzlicher Todesfall, eine unerwartete Kündigung, ein Unfall, eine schwere Erkrankung oder sonst ein Schicksalsschlag genügen oft, um in eine Abwärtsspirale zu geraten. Kaum jemand ist davor gefeit, sich plötzlich ganz unten wiederzufinden.

### **3. Wir leisten Hilfe zur Selbsthilfe:**

Der Glaube an die Fähigkeit der Menschen, ihr Leben aus eigener Kraft zu bewältigen, treibt uns an. Wir muten den Menschen im positiven Sinne etwas zu, um selbst einen Beitrag leisten zu können. Wir suchen mit den Menschen nach persönlichen und sozialen Ressourcen, die bisher übersehen wurden. Die eigene Selbstwirksamkeit und Eigenkompetenz zu stärken, fördert die Motivation zur Veränderung enorm.

Die Bewohnerin einer Caritas-Krisenwohnung sagt: „Du versinkst nicht in ein Loch, wo dir keiner raushilft, sondern es ist immer wieder jemand da, der mal kommt und sagt: das wäre zu machen oder das wäre noch eine Möglichkeit und gibt dir wieder Mut und ein bisschen Antrieb.“

### **4. Wir fördern Solidarität und Zusammenhalt:**

Wir wissen, dass wir nur gemeinsam stark sind. Darum vernetzen wir uns intern und extern, um gut helfen zu können. Die Kompetenzen und Fähigkeiten anderer Hilfseinrichtungen sind nicht Konkurrenz, sondern Kooperationschancen. Wir arbeiten Sozialraumorientiert und vernetzen uns mit Vereinen, Pfarrgemeinden, Ämtern und Behörden. Alle 2 Jahre verleihen wir die „Elisabethrose“ als Auszeichnung an besonders engagierte MitarbeiterInnen und Freiwillige/Ehrenamtliche.

### **5. Wir handeln tatkräftig und herausfordernd und herzlich:**

Mit einer mutigen, klaren und politisch unabhängigen Position gestalten wir die Zukunft aktiv mit.

Die Überzeugung, dass Gottes Bund mit der Schöpfung und den Geschöpfen den Grundauftrag für die Menschheit darstellt, zum Wohl und Heil aller beizutragen, ist unser Fundament.

Das Leben und die Reich-Gottes-Botschaft Jesu sind für uns bleibende Grundlage unserer inhaltlichen Orientierung.

Die 4 Prinzipien der Kath. Soziallehre (Gemeinwohl, Solidarität, Subsidiarität, Personalität)

bestimmen unsere gesellschaftspolitische Ausrichtung. Mit Papst Leo sind wir einer Meinung: „Armut hat strukturelle Ursachen, die angegangen und beseitigt werden müssen.“

So versuchen wir als Caritas auch in sozialpolitisch turbulenten Zeiten und in den Umbrüchen und Krisen dieser Welt, das Zeugnis eines menschenfreundlichen und hilfreichen Gottes nach besten Kräften zu geben.

### **Wir leben aus dem Glauben, dass uns in den Armen Gott selbst begegnet:**

**Um es mit einem Wort von Papst Leo zu beschließen: „Gott hat ihre Armut angenommen, um uns durch ihre Stimmen, ihre Geschichten und ihre Gesichter reich zu machen“.**

## **Lieder zur Auswahl: aus dem Gotteslob**

### **Eingangslieder:**

Hilf Herr meines Lebens (440)  
Kommt herbei (140)  
Komm her freu dich mit uns (148)  
Sonne der Gerechtigkeit (481)  
Liebe ist nicht nur ein Wort (854)  
Hände die schenken (893)  
Gott liebt diese Welt (464)  
Herz Jesu, Gottes Opferbrand (371)  
Solange es Menschen gibt auf Erden (425)  
Jesu Herz, dich preist mein Glaube (849)  
Alle meine Quellen entspringen in dir (891)

### **Kyrie:**

151 bis 157

### **Gloria:**

Lobe den Herrn meine Seele (876)  
Der Himmel geht über allen auf (904)  
Manchmal feiern wir mitten im Tag (472)  
Meine Hoffnung und meine Freude (365)

### **Lied zur Lesung:**

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (450)  
Herr gib uns Mut zum Hören (448)  
Ubi caritas (445)  
Vater ich will dich preisen (919)

### **Gabenbereitung:**

Wenn das Brot, das wir teilen (470)  
Wenn wir das Leben teilen (474)  
Schau auf unsre Gaben (764)  
Wer leben will wie Gott (460)  
Unser Leben sei ein Fest (859)

### **Sanctus:**

767 bis 772

### **Kommunion:**

Instrumental  
sei begrüßt Jesus Christ (858)  
Meine Seele ist Stille in dir (892)

### **Segen:**

Bewahre uns Gott (453)  
Mit dir geh ich (896)  
Herr wir bitten komm und segne uns (920)